

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
anzunehmen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen nur nachherfolgender Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 298. Bezirks-Fernsprecher No. 52. Mittwoch, den 30. Juni. Bezirks-Fernsprecher No. 52. 1897.

## Abend-Ausgabe.

### Neue Männer.

(Von unserem Berliner k. Korrespondenten.)

Berlin, 20. Juni.

Noch immer herrscht völlige Ungewißheit, wie sich der bevorstehende Wechsel in den höchsten Reichsämtern gestalten wird. Nachdem der Entschluß des Admirals Hollmann durch den Vice-Admiral Tirpitz erfolgt ist, scheint in der Entwurfs-Entscheidung der Kräfte eine erhebliche Störung eingetreten zu sein. Noch weiß Niemand auf das Bestimmteste, ob der Reichs-kanzler Fürst Hohenlohe bis zum August, ob er bis zum Herbst, oder ob er länger bleiben wird. Noch weiß Niemand, welchen Nachfolger er, und ob er statt eines Nachfolgers deren zwei erhalten wird, von denen, wie es eine Zeitlang verlautete, der eine die Verwaltung und der andere die tatsächliche Leitung inne haben wird. Sicher scheint nur zu sein, daß der jetzige Reichskanzler sich mit einer solchen Zweiteilung seines Amtes nicht einverstanden erklärt hat. Daß Freiherr v. Marschall von seinem Urlaub nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird, kann kaum bezweifelt werden, und es scheint sicher zu sein, daß der Vizekanzler v. Bülow zu seinem Nachfolger auszuwählen ist. Daß der Staatssekretär v. Bütticher in Kurzen gehen wird, ist außer Zweifel. Sein Entlassungsgefahr soll bereits eingetreten sein, und er hat ja selbst erklärt, daß die Trennungslinien immer näher rückt. Als sein Nachfolger wird Graf Poladowsky mit einiger Bestimmtheit bezeichnet, obwohl diese Translokation aus dem einen Amt in ein anderes, das mit jenem keinerlei Zusammenhang hat, einermassen Erstaunen erregen wird. Ueber die Befugung des durch diesen Umlauf freigeordneten Postens ist mit Sicherheit noch nicht bekannt. Ebenso handelt es sich bei den Meldungen über den Nachfolger des Präsidenten des Reichsversicherungsamts offenbar nur um nachliegende Kombinationen, die der positiven Unterlage ermangeln.

Mit ganz besonderem Interesse sieht man auf allgemein der Befugung des durch den Tod des Generalpostmeisters Stephan freigeordneten Postens des Staatssekretärs des Reichspostamts entgegen, da es sich hierbei um die Leitung eines Instituts handelt, mit dem Zerberman in engste Verbindung kommt und an dem Zerberman ein natürliches und praktisches Interesse nimmt. Die Auswahl für die Befugung dieses Postens muß um so schwieriger erscheinen, als er bisher durch einen Mann besetzt worden war, der hervor- ragende Verdienste und eine das gewöhnliche Maß weit überragende Bedeutung aufwies. Mit Bestimmtheit und leicht begreiflichem Unglauben hat man die Nachricht vernommen, daß dem Admiral Hollmann, der wohl ein tüchtiger Marinefachmann ist, aber auf dem Gebiete des Postwesens sich schwerlich mehr Erfahrungen erworben hat als jeder andere korrespondierende Staatsbürger auch, das Staatssekretariat des Reichspostamts angeboten sein soll. Mit noch größerer Verwunderung muß man jetzt die mit machender Bestimmtheit auftretende Nachricht entgegen- nehmen, daß zum Nachfolger des Generalpostmeisters ein Mann auszuwählen sei, der zwar General ist, ohne aber zugleich Postmeister zu sein.

Es wird in allem Ernst behauptet, daß der General- major a. D. v. Pöbbeckel zum Staatssekretär des Reichspostamts auszuwählen sei, und daß dieser sich bereit erklärt habe, das Amt anzunehmen. Generalmajor v. Pöbbeckel ist für eine Autorität auf dem Gebiete des Sports, und er hat sich — das soll nicht etwa ironisch gesagt sein — auf diesem Gebiete tatsächliche Verdienste erworben, die natürlich nicht über die Bedeutung des Sports überhaupt hinausgehen. Zur Zeit ist Herr v. Pöbbeckel in Berlin als Leiter der Transvaal-Ausstellung bekannt. Nicht nur unsere Meinung, sondern auch die allgemeine geht trotz der Vobeschymmen der meisten Berliner Blätter, die aus einer gewissen lokalpatriotischen Liebesschwärze heraus in solchen Fällen das Nichtswert der Kritik nicht öftig kritisch schwingen, dahin, daß diese Auszeichnung dem, was hier früher auf diesem Gebiete geübt wurde, weit nachsteht. Es soll dies sicherlich nicht Herrn v. Pöbbeckel aufs Konto geschrieben werden. Aber ebenso wenig kann eine Bekämpfung auf beratigen Gebieten oder auf dem des Sports als Befähigungsnachweis für den hochwichtigen Posten des Staatssekretärs des Reichspostamts betrachtet werden. Daß Herr v. Pöbbeckel sich auf dem Gebiete des Postwesens besondere Kenntnisse erworben habe, ist aber nicht bekannt und auch schwerlich anzunehmen.

Herr v. Pöbbeckel soll, wie berichtet wird, erklärt haben, daß er das Amt zwar nicht gern annehme, sich aber als alter Soldat dem Befehl des Kaisers nicht entziehen könne. Hieraus sprach eine Gesinnung, die für einen Offizier läßlich wäre, die bei der Befugung von Civilämtern aber, und besonders bei solchen von großer Bedeutung und Verantwortlichkeit, nicht unbedenklich wäre. Die militärische Organisation beruht auf der Grundlage des unbedingten Gehorsams. Im Civildienst aber oder wenigstens in dessen

höheren Stellen spielen andere Faktoren, vor Allem die eigene Ueberzeugung die hier ausgeprägt sein soll, eine hervorragende Rolle. Das Vorhandensein einer solchen eigenen Ueberzeugung, und die entschlossene Energie in deren Vertretung ist freilich schon des Offiziers vermehrt worden, und manche hohe Staatsbeamte haben es verlernt, für ihre Ueberzeugung mit ihrer Person einzutreten. Es ist vielfach hervorgehoben worden, wie schädlich es sei, daß in England die Befugung der hohen Ämter mit Rücksicht auf die wechselnden parlamentarischen Anschauungen erfolgt. Es ist auch wiederholt tabelnd bemerkt worden, daß in Russland Offiziere in die höchsten Ämter berufen werden; so wurde in den achtziger Jahren ein General aus dem Kaukasus zum Leiter des höchsten Gerichtshofes berufen. Bei uns galt bisher die Anschauung, daß zur Uebernahme eines hohen Amtes ein besonderes Maß von Fachkenntnissen erforderlich sei. Ganz besonders sollte man meinen, müßte dies bei der Befugung des Postwesens der Fall sein, denn diese erfordert eine umfassende und eingehende technische Kenntnis, die durch den ausgebildeten natürlichen Menschenverstand nie ersetzt werden könnte.

Würde an die Spitze unseres Postwesens ein Nichtsachmann berufen, so tritt die Gefahr ein, daß dieses durch ein gefährliches Experimentiren ernstlich gefährdet würde. Als ganz zweifellos aber erscheint es, daß es mit Deutschlands internationaler Führung auf dem Gebiete des Postwesens alsdann vorbei wäre. Endlich dürfte auch die Wirkung der Berufung eines Generals an die Spitze der Postverwaltung auf die öffentliche Meinung und vor Allem auf den gesamten Beamtenstand nicht unterschätzt werden. Es ist noch in frischer Erinnerung, welchen Mißmut die Berufung des früheren Chefs des Kolonialamts als Reichsgericht erregt hat, obwohl dieser doch aus der juristischen Laufbahn hervorgegangen war. Man wird deshalb gut thun, den Gerüchten über die Ernennung eines Generals zum Staatssekretär des Reichspostamts nicht eher zu glauben, als bis diese angebliche Ernennung durch den Reichsanzeiger beglaubigt worden ist.

Ueber die angebliche Ernennung Pöbbeckels, über die früher in diesem Blatte schon einige Betrachtungen angestellt wurden, äußert sich die „National-Ztg.“: „Über übernimmt die Verantwortung für die Ernennung des Reichspostamts v. Pöbbeckel zum Nachfolger Stephan's? Das Blatt führt denn aus, daß der angeblich andererseits Staatssekretär des Reichspostamts nicht nur den Aufgaben dieses Amtes fremd ist, und die Wirkung auf das Beamtenpersonal des Reichs und auf die öffentliche Meinung daher einer neuen Ernennung der Regierungsbürokratie gleichkommen würde: „Obige Frage würde vollkommen erledigt sein, wenn es sich um die Ernennung eines preussischen Militärs handelte. Noch läßt sich aber nicht feststellen, ob von der Ernennung des Staatssekretärs zum Reichspostamt die Rede ist; denn jeder Staatssekretär ist ein dem Reichskanzler untergeordneter Gehilfe des Reichskanzlers; auch die Verantwortung, die ihm auf Grund des Stellvertretungsgesetzes übertragen werden kann, ist nur eine von der des Reichskanzlers abgetrennt. So ist die Verantwortung für die Ernennung eines Staatssekretärs noch eine unmitelbare und praktisch bedeutsame als die des Ministerpräsidenten für die Ernennung eines preussischen Militärs.“ Die „Dank-Korrespondenz“ des „Wiesbadener-Courier“ sagt: „Was ist die Ernennung eines Offiziers zum Staatssekretär des Reichspostamts ebenso wenig wahr- scheinlich, wie etwa die Uebertragung eines militärischen Kommandos an den Unterstaatssekretär des Reichspostamts Jäger.“

Die ganze Angelegenheit regt die Gemüther der Staatsbürger begeisterten Weise nicht wenig auf, und man fragt sich, was werden solle, wenn bei der Befugung ausschlaggebender technischer Kenntnisse nicht mehr fachmännisches Verdienst und technische Erfahrung in Frage kommen, sondern Günst und Gnade. Aus Süddeutschland wird und zu dieser Frage geschrieben:

### Generalpostmeister v. Pöbbeckel?

Was vor einigen Tagen noch als ein vages Gerücht angesehen wurde, daß mit Döbeln oder angestimmten Schritten des Kopfes kritisiert wurde, scheint nun doch nach den einflussreichen Berichten der Zeitungen eine Thatsache werden zu wollen: Der Generalmajor a. D. v. Pöbbeckel soll der Nachfolger des Staatssekretärs der Post und Telegraphie, Dr. Heinrich Stephan, werden. Der geniale Begründer des Telepostvereins, dessen Name als erste Autorität in postallgemeinen Dingen im weitesten Osten wie im fernsten Westen gefeiert wurde, dessen Tätigkeit mit dem Hienaufschwung unserer Postanstaltungen für alle Zeiten aufs Engste verknüpft bleiben wird, soll durch einen Kavallerie-Offizier ersetzt werden! Man gewöhnt sich heutzutage an so Mancherlei — dieses neueste Ereignis, an dem jeder Einzelne in gewissem Sinne interessiert ist, wird aber, wie man sich denken muß, die allgemeine herrschende Unruhe und Verwirrung wesentlich vermehren. Was, als ob irgend Jemand gegen die Persönlichkeit des Aus- erwählten etwas einwenden könnte, sondern aus dem ein- fachen spießbürgerlichen Grunde, daß doch zu jeder Berufs- tätigkeit ein gewisses Quantum von Kenntnissen gehört, die durch Studium und Erfahrung erworben sein müssen. Wenn manche Zeitungen hervorheben, es sei mit der Er- nennung die Absicht verbunden, das Postpersonal einer strafferen Schulung zu unterwerfen, so läßt sich dagegen doch einwenden, daß die Nothwendigkeit einer strafferen Disziplin bisher kaum von irgend Jemand empfunden worden ist, daß im Gegentheil jeder Umstand die aus- gezeichneten Leistungen unserer Post mit voller Anerkennung begrüßt und vor unserem genialen Reichspostmeister mit seiner nie ermüdenden Energie, seinem scharfen Weltbild und seiner staunenswerten Kenntnis des Details einen unbedingten Respekt gehabt hat. Wer erinnert sich nicht der gewaltigen Leistungen unserer Post in den Kriegsjahren 1870 und 71, wer hat bei dieser riesigen, ohne Fehl arbeitenden Maschine die militärische Promptheit und Sicherheit ihres Leiters jemals vermisst? Inzwischen ist der Verkehr, in „dessen Zeichen“ wir ja stehen sollen, in großem und raschem Fortschreiten begriffen, die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Post und Telegraphie wachsen mit jedem Tag in un- glaublicher Steigerung — sollte unter diesen Umständen die Hand eines ungenügenden, mit der Technik des gewaltigen Betriebes völlig unbedarften, wenn auch noch so tüchtigen Mannes Kraft und Sicherheit wie bisher genügend ver- bürgegen oder zu noch gesteigerten Leistungen befähigt sein? Diese Frage schwebt auf Aller Lippen, und in erster Linie werden unsere intelligenten und bewährten Postbeamten, um die uns alle Bürger beneiden, sich immer aufs Neue die Frage vorlegen: müßte es sein? war aus unseren Reihen Niemand zu finden, dem mit vollem Vertrauen das Amt des obersten Postleiters in die Hände gelegt werden konnte? Man wird sich in den liberaleren Zeitungen mit dieser Angelegenheit gewiß noch eingehend beschäftigen und gewiß auch diese Fragen berühren; bis jetzt geht man wunderlicher Weise an ihnen mit einer gewissen Scheu vorüber. Als die Nachricht ankam, daß dem Admiral Hollmann sei vom Kaiser die Nachfolge Stephan's angeboten, da fragte die „Frankfurter All. Presse“, ob „Herr Hollmann auch Post gelernt hätte“; aber viele Zeitungen theilten die Sache nur als kuriosen Gerücht mit. Das sich noch immer freisinnig nennende „Berl. Tageblatt“ erzählt, Herr v. Pöbbeckel sei eine in den sportlichen Kreisen Berlins bekannte und un- gewöhnlich beliebte und angenehme Persönlichkeit; er gehöre dem Vorstand des Unionklub an und sei Vizepräsident des Vereins für Hindernisreiten. An der Neuanlage der Karls- horster Reithalle habe er großes Interesse genommen und gehöre seit ihrer Eröffnung zu den regelmäßigen Besuchern derselben. Auch habe er einen großen Theil der Vorbereitungen für die Sportausstellung der vorjährigen Berliner Gewerbe- Ausstellung geleitet und derselben bis zum Schluss reges Interesse zugewendet. Wir erfahren ferner aus anderer Quelle, daß er Landwirth, ein tüchtiger Geschäftsmann, Inhaber einer Firma für militärische Ausrüstungsgegenstände, überdies ein vorzüglicher Reiter und sozialer, lebensfreudiger Mann sei. Das sind ja gewiß ganz vortheilhafte Eigen- schaften, aber daß sie ihn als obersten Leiter unseres Postwesens und einen zweiten Stephan legitimiren, vermögen wir trotz aller optimistischen Annahmen nicht einzusehen. Jedermann weiß, daß der höchste Chef der vielgegliederten Postverwaltung mit dem Verständnis für die höchsten Ziele und Aufgaben seines Berufs auch eine durchdringende Kenntnis der zahllosen Einzelheiten der Verwaltung ver- binden muß und darüber dem Parlament die bei passender Gelegenheit auch Rede und Antwort zu geben hat. Läßt sich diese Kenntnis außerhalb des Postbetriebs erlernen und ist es möglich, daß ein Militär in kurzer Zeit von dem komplizierten Betriebe der Verwaltung so viel erlernen kann als ein begabter tüchtiger höherer Postbeamter in den vielen Jahren seiner praktischen Tätigkeit? Wir müssen diese Möglichkeit einstweilen sehr stark bezweifeln und an der festgewurzelten Ueberzeugung unserer gutbürgerlichen Schichten festhalten, daß zu jedem Beruf gründliches Studium und reichliche Erfahrung gehört und daß, je höher und verantwortungsvoller die Stellung des Beamten, umso höher diese Kenntnis und Erfahrung sein muß, ganz abgesehen von seiner natürlichen Begabung und seinem Organisationsvermögen. Wenn zu Friedrich's des Großen Zeiten angesehene Soldaten zu geringeren Poststellen und zum Volksschullehrer-Beruf hinzugezogen wurden, so ist das aus der Zeit zu verstehen, denn an die Leistungen der Post stellte man damals keine hohen Ansprüche, und Lehr- bildungsanstalten gab es einfach nicht. Wenn aber heutzutage ein hochgebildeter Mann, ein Berliner Amtsrath und Privatdozent in einer ersten Schritt den Nachweis zu führen sucht, daß für unsere heutigen Poststellen die angesehene Unteroffiziere das beste Lehr- material abgeben, so zeigt er eben, daß er von der Sache nichts versteht, und macht sich lächerlich. Un- willkürlich erinnert man sich dieser schriftstellerischen Leistung und ihres Autors, des Herrn Dr. Bornhof, wenn man sich den Gedanken an die Befugung der obersten Reichspostleitung durch einen, wenn auch noch so tüchtigen Militär so recht lebhaft vergegenwärtigt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Süddeutschen zu dieser Befugung des preussischen Generals stellen werden. E. W.



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 298. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 30. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

Die Ueberzeugung ist des Mannes Ehre,  
Ein Aehel, das seines Hürten Hand  
Und sein Kapitel um die Brust ihm hängt.  
Die Ueberzeugung ist des Kriegers Fahne,  
Mit der er, fallend, nie zurückläßt.  
Der Reichte selbst, verloren in der Masse,  
Erwirbt durch Ueberzeugung sich den Adel,  
Ein Wappen, das er selbst gezeichnet und  
Wenn er zum Züger seiner Meinung wird.  
Gustav.

(Stadtband verboten.)

## Die Spinne.

Novellette von A. Schöbel.

Der Circus Herzfeld ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit gelangweilten Blicken schauen die Habitués den ewig wiederkehrenden ausgeleiteten Trübs der Parterre- und Mezzaninstage zu. Das Brauwerk des Directors: fünfzig in Freiheit befristete Bengale zu gleicher Zeit vorzuführen, imponirt ihnen längst nicht mehr. Ebensonenig die halbscherischen Sprünge und Pyramidenbauten der Familie Wilson Kneeds. Dem „humoristischen“ Fliegenstimmeln Angst gähnen sie geradezu entgegen und studiren die Zettel, während die Pannocomitèren ihre Klänge abwickeln. Das ist Alles vieux jeu! Ebenso wie die irdischen Clownsstücke der Anaben-Komiker Morz und Moriz. Ein höchstiges, mehr der begaunenden Persönlichkeit als der Leistung geltendes Interesse erregt Mademoiselle Adèle, welche mit unerfütterlichem Ernst und dem Gize einer Aristokratin die hohe Schule reitet — sobann die zwei Meisterwerke der Schöpfung, die arabischen Schimmelfeste Romulus und Remus, Miß Baddy, eine hübschliche Negersköndlein, welche sich mit wanzig schneeweißen gepulmten Rafadus probuirt, fällt damit beinahe ab —

Alles wartet gespannt auf die neueste „Sensation“ des Circus Herzfeld, das seit Wochen in langgezerrten feuerrothen Buchstaben von den Aufsichtssäulen herab angehängte Auftritten des Künstlerpaars Felicien und Celeste Adhis.

Endlich ist die große Pause da, welche diesem Auftritten oortagehen soll.

In den Ankleideräumen herrscht fieberhafte Thätigkeit. Die erstmalige Vorführung einer Nummer ruft selbst eine gewisse Aufregung bei den Beschäftigten hervor. Wird die Sache durchschlagen? Wird Alles klappen und der geachtete Director zufrieden sein? Die Köstliche sind neu, sehr, man ist gleich nicht in sie hineingewachsen, sie fühlten noch nicht gleich einer Haut um die geschmeidigen Glieder —

Es klopf an die Thür von Madame Celestes Garderobe, der mit einer gewissen Eleganz aufgestatteten Garderobe eines ersten „Stars“.

„Bist Du fertig, Celeste?“  
„Gleich, gleich,“ antwortete höflich eine etwas gepreßte Stimme. Man hört das Zuschlagen eines Koffers oder Kastens.

Der Mann in braunen Trifots, unter welchen die gewaltigen Muskeln sich hin- und herschieben gleich den Ringen einer Schlange, rüttelt ungeduldig an der verschlossenen Thür.

„Selt wann sperrst Du vor Deinem eigenen Manne ab?“ Er sieht gereizte glänzende Haare aus: ein Druß des Adhens, welcher gewohnt ist, Kanonenkugeln aufzufangen, und die Thür springt auf.

Unter dem geringen Schimmer der elektrischen Flammen steht da ein junges Weib, die zarten, vollendet geformten Glieder ganz in insektengrün schillernde Seide eingeschnürt — Celeste Adhis.

Sie senkt das blaße gauze Gesicht. Sie athmet schwer in der warmen Stallluft, welcher den Circus bis in den letzten Winkel durchschwebt.

„Felicien“, sagt sie leise, flüsternd. Unbemerkt von ihr wiszt der Mann ein paar rasche, spähende Blicke durch den kleinen Raum. Diese Ordnung in der Garderobe, so kurz nach dem Ankleiden —! Kein Schmuckstück, kein Toilettegeräth liegt umher —! Einmal wie Triumph gletzt über das Gesicht des Ahtelers. Er will etwas sagen und verschweigt's dann —

Die Frau vor ihm macht eine Bewegung. „Wenn Du mir helfen wolltest, die Fügel zu beschlagen, Felicien —“ Und sie reicht ihm ein paar durchsichtige, wie die Morgenröthe schimmernde Schmetterlingsfügel.

Er legt die grüngelben Nerven um die weiche Gesicht. „Warum zitterst Du so, Celeste?“ Sein Gesicht verzerrt sich hinter ihrem Rücken zu einer Grimasse.

„Die anstrengende Rolle,“ stammelt sie, die Gefährlichkeit der Luftsprünge, und dann — Du kennst meinen Aberglauben —“

„Ah! Stüberpoffel! Du fürchtest die „Vosheit“ des Dings“ beim erstmaligen Erscheinen einer Novität! Da könnte ein Stuhl reiben, ein Drehstuhl brechen! Sieh Dich zufrieden! Die Kusstattung ist funktionsgelte.“

Celeste ist vor den Spiegel getreten. Da fählt sie einen glühenden Athem ihren Nacken streifen, wie die heiße Witterung eines Raubthiers.

Eine schwüle Angst erfasst sie. Sie wendet sich um. Ihre Fügelchen rauschen leise —

Wählig kniet sie vor dem Manne. Wie ein Gebet steigt's aus ihrer Brust empor: „Felicien, gib mich frei, hent noch, jetzt, in dieser Stunde! Ich fähle Dich an! Ich ertrage diese furchtbare Tyrannei, diese Bewandung bei Tag und Nacht nicht länger.“ — Und den Kopf bis zur Erde senkend, murmelte sie: „Ich, ich fürchte mich vor Dir —“

Ein zischer Laut kommt von seinen Lippen. „Ah! Um solch seltenes Vögeln, wie Du es bist, hält man die Faust — verleiht Du mich, Celeste —? Es könnte entschäpfen!“ Er deutet den gewaltigen Klump. Seine Stimme wird heiser. „War ich gut genug, Deinen Erretter und Ernährer zu spielen, damals, als Du beide Arme gebrochen hattest und ein Jahr lang pauken müßtest, so wirst Du jetzt, wo Du anfängst, Karriere zu machen, hübsch bei mir auszuhalten! Begriffen, mein Püppchen?“ Er unterbricht sich, um nach dem Stallgang hinzuhorchen, der an den Garderoben vorbeiläuft. Geräusche, als würden Lasten vorbeigeschleppt, werden hörbar.

„Ah! Die Requiriten für unsere Nummer. Es wird Zeit für mich, in mein Spinnennest zu schlüpfen. Verdammter Pöbel! Werde was zu schwingen bekommen! — Hast Du Deine Sohlen mit Kreide bestrichen?“

Celeste nickt.  
„Aber Deine Gabelstiege? Du hast sie nicht angelegt?“  
Eine flackernde Röthelstiege über das zarte, nur leicht geschminkte Gesicht. „Ich vergaß.“ Celeste beugt sich höflich über einen Koffer; ihre rothgen Flügel bebden.

Einem Augenblick lang hat es den Anschein, als wolle Felicien sich auf sie stürzen, sie zerhackern mit einem einzigen Schlag seiner gewaltigen Faust. Dann wendet er sich und tritt in seine Garderobe hinein. „Vergaß nicht das Glodenszeichen!“ ruft er noch zurück. Seine Stimme bebdt. In seinen Augen steht etwas wie Gemitterstimmer.

Draußen durch den Gang schleppen die Stallbedienten inzwischen allerlei Requiriten und Dekorationen.

Die Saubfächer der Arena wird durch Darüberpreizen eines grünlichgelben Leppids in einem moosigen Grund verwanbelt, welchen große Märchenblumen im Kranz umschließen: lilienartige Gewächse mit tiefen Kelchen, reichblättrige Rosen, Oräiden in alphänen Farben, die feurige Jungen zu reden scheinen. Die Stempel von einzelnen dieser Blumen besteben aus starken Wurzeln, welche durch zahlreiche Drahtseile in Verbindung stehen mit dem an der Decke befestigten Trapes.

Jetzt schneit eine drohende Fanfare über das vielhundertköpfige Publikum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegenend. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Siren, Flattern und Rosten.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang hervorgerauscht, gesummt, geflogen.

Insektenhaaren, Dieneschwärme, Wolken von Mäden, Libellen und bunten Käfern — sie führen düstige Lände aus in dem vagen, zitternden Licht, sie flühen die Blumen und trinken Thau von ihren Blättern, und schließlich vereinigen sie sich zu einer das Auge entzündenden Gruppe. Smaragdgrün, silbergrün, goldglänzend und roth schimmern die Flügeldecken — die reisenden Geschäfter der Lärzennimmen lächeln — zauberischer loden die Läne.

Da, ein dumpfer Pantenschlag! Verstummt ist die holde Musik! Von der Decke herab läßt sich blüßigeln eine große Spinne, waderlich die behaarten Fänge regen, ein sah schimmerndes Kreuz auf dem Rücken.

Während die Käferden und Mäden im Mondlicht tanzen, hat sie aus ihrem eiten Körper gleichende Fäden gezogen und hoch oben über den Kuppelhofen ein Netz gelponnen — ein Todesnetz.

Unter ängstlich schrillen Geigenklängen geriecht der Insektenschwarm, all die Goldfächerden, Libellen und Marienwürmchen verkröchen sich in Laub und Blumen — mit wühendem Gezappel tobt sich die große Spinne auf dem Moosronnell ab, groteske Sprünge ausführend, hier und dort hin hüpfend, dann zieht sie sich an silbernem Faden langsam empor in ihr Netz.

Noch matter wird das Mondlicht — ein bebendes Gedämmert fällt den weiten Raum. Die Blumen neigen und wiegen sich, von der Last der holden Insekten beschwert. Versuchswommener erbt die Musik, bis sie nur noch ein Schwirren ist, ein Wirbeln der Luft.

Und dann erhebt sich plöthlich klagen, sah lodend wie Nachtigallenruf eine Flötenstimme — und auf den langgezogenen Tönen schwebt etwas über den Moosgrund dahin — gefühelt, rosig Strahlen von den wunderbaren Schwingen entsendend — Celeste Adhis!

Ein Ah! des Staunens, der Bewunderung geht durch die Versammlung.

Das zarte Gesicht ist so bleich, doch es leuchtet — weit offen, fast starr bilden die Augen aus der Lieblichkeit dieser Fänge hervor, über der Stirn lobert wie eine Opferflamme in solcher Pracht das goldrothe Haar.

Dieser Tanz! Ein Gankeln, ein Schweden, ein Schwirren ist's; ein Beugen und Biegen, ein Flattern und Inlauten — etwas nie Dagewesenes, Verblüffendes.

Und jetzt geht's in lebender Raschheit hinauf an den Drahtseilen, welche das bebende Halllicht unsichtbar macht.

Die Fügelchen rauschen, flühen und entzünden sich. Das ist ein großer begaunender Schmetterling, der ba durch den Raum flattert, bald hier, bald dort hin, von Blume zu Blume flattert, jetzt tief in den Kelch einer Oräidee hinein kriecht, dann wieder an den schimmernden Staubfäden einer Lilie sich schaukelt. Immer rascher wird der Flug, unterstürzt durch gewagte Sprünge, die mit todesberaubender Kühnheit ausgeführt werden. Ueber die ganze Breite des Circus fliegt der glühende Falter.

Und in ihrem aus gleitenden Fäden gewobenen Netz sieht die braune häßliche Spinne, lauernd — lauernd. — Aus den Höhlungen ihrer Larve glähen die Augen mit bösen Licht hervor.

Jetzt läßt sich der rosig Schmetterling langsam schwebend herab aus dem Luftraum und senkt sich auf eine Glycine nieder, welche ihren breiten fastlosetten Kelch nahe über den ersten Reihen des Saalplatzes öffnet. Ein vornehm gekleideter Mann mit blondem Schnurrbart und einem Zug von gläubigem Idealismus im Gesicht hat den Saalplatz inne — der schönste junge Mann, den man sehen kann.

Er neigt sich plöthlich vor, als wolle er den dicht neben ihm schwebenden Schmetterling genauer ins Auge fassen — dessen Fühler berühren ihn fast — ganz nahe ist ihm Celestes verführerische, vom Mondlicht umflossene Lieblichkeit.

Das Netz der Spinne bebdt. Nur mit einem der haarigen Fänge hängt sie noch in den Fäden, die Augen drängen sich fast aus der Larve hervor. —

Den kleinen Schmetterling zieht's von Neuem anwärts. Aber ein Hauch schnüßiger Ermatlung schwebt über der lichten Erscheinung, etwas zieht sie erdenwärts.

Eine leise Spannung bemächtigt sich des Directors, sowie der im Gang versammelten Stallmeister — — der gefährlichste Theil der Darstellung naht: Die Salti mortale von einem der schwebenden Drahtseile zum anderen, verbunden mit der Pirouette, der einmaligen Kreiseldrehung des Körpers im Sprung — die Verfolgung des Schmetterlings durch die Spinne.

Mit abenteuerlicher Behendigkeit, unter Entfaltung der grotesksten Komik klettert das braune Thier an den Seilen empor. Immer wieder entschüpft ihm der rosig Falter! Eine wilde Jagd hebt an, sie führt bald an der Decke des Circus entlang, bald geht sie über den moosigen Grund.

Elektrisches Licht in märchenbunten Strahlen, wie von fernem Geitznen niederfallend, durchstiebt die Luft. Der bezaubernde Schmetterling wird hin und wieder davon getroffen. In klaren Rhythmen und schneidenden Akkorden begleitet die Musik die tolle Scene.

Der Director hebt sich auf den Behen. Noch fünf Minuten, dann kommt der Schluss-Effekt!

Oben, dicht unter der Decke, hängt mit gefalteten Flügeln der Schmetterling. Schon leuchtet das sahle Kreuz der Spinne ihm nah, die haarigen Fänge strecken sich greifend aus —

All die Menschen da unten halten den Athem an — — Da, in tausendben schrägen Sprung, dem Gefährlichsten ungeführt, was es giebt — fliegt der Schmetterling durch den Raum — mitten hinein in das an der gegenüberliegenden Seite sich spannende Netz. Es erbebt unter dem Knarrsal.

Und hinter ihm drein kauft die Spinne und packt und umschlingt den flügeltragenden, in Todesangst sich wendenden Falter.

Der Director athmet auf. Was nun folgt, der Sturz des Schmetterlings aus dem Netz, ist nichts als ein Verblüffungs-Effekt, ein sorgfältig einstudierter, wenig gefährlicher Trick; — die herabfallende Künstlerin kommt auf das weiche, unter dem Moossteppich an einer bestimmten Stelle verborgene Dammepolster zu liegen. Während der bedauernden Jaurde des Publikums wird sich Celeste Adhis lächelnd, Knüpfelchen werfend, erheben und mit heilen Gliedern davontänzeln.

Noch währt der Kampf im Netz! Um den grünlichschillernden Insektenleib pressen sich, die rothgen Flügel gedrückt, fest und fester die Spinnenfänge.

Ein von der Musik erkisteter qualvoller Ausschrei. „Um Gottes willen, Felicien —, Du thust mir weh!“

Ein Franzen kommt unter der Larve hervor. „Ah — jetzt halt ich Dich, Verdäherin! Dein Bitten vorhin in der Garderobe, die Ordnung, die eingepackten Juwelen — glaubst Du, ich weiß nicht, was das zu bedeuten hat? Durchgehen wolltest Du, mein Täubchen, mit dem Schutz, Deinem Baron aus Wien, der Dir nachgereist ist! Ich hab' Ener Plüthen vorhin wohl bemerkt! Während ich nachher in der Schlafkammer mit Kanonenkugeln Fangball spiele, hast Du ja wohl Zeit genug —“

In qualvoller Lautlosigkeit hängt Celeste in seinen Armen.

„Bengnest Du?“  
Ihre holden Augen fallen zu.

„Hast Du vergehen, was ich Dir schon an unserem Hochzeitsstage, falls Du mir jemals unten werden solltest?“  
Ein Hauch: „Den Tod.“

Gleich fürchterlichen Klammern schließen sich die Spinnenfänge um den zarten Leib. Das glanzlose Lächeln um Celestes Lippen erstickt. Ein kleiner, weicher Vogelgeschrei! Die Musik erstickt ihn, welche lauter, dröhnender, entsetzter wird.

Ein Paukenschlag, und der Körper des funkelnden Schmetterlings fällt senkrecht herab durch den Raum und schlägt lautlos auf.

Der Director lächelt — er hat seine neueste Sensation! Das Publikum geräth in Aufruhr, erhebt sich von den Sitzen, ein junger blonder Mensch springt über die Barriere. An allen Gliedern bebend, neigt er sich auf Celestes Gesicht, will sie emporkühen. — — Ihr Köpfchen fällt seitwärts gleich einer Blume an weitem Stengel, die Augen starren, ihr Haar scheint sich gedrückt zu haben. —

Mit zerquetschten Rippen ist sie aus dem Netz gefallen, — sie war schon todt, als sie unten ankam!

Der Director lächelt nicht mehr. Er kann sich das Unglück nicht erklären. —

Und oben in ihrem Netz hoht noch immer die Spinne — radsgeflügelt.

### Amtliche Anzeigen

#### Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau. Verbindung.

Das Reinigen, Aufheben und Schwärzen der Läden in den öffentlichen Gebäuden in der Zeit vom 15. Juni 1897 bis 31. März 1898 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung anderweit verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 0,25 Mark bezogen werden.

Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle eingesehen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1897.  
Der Stadtbaumeister, Genmer.

#### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen. Verbindung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Cementrohr-Canals, Profil 37<sup>1/2</sup> Cmt., von ca. 60 Mtr. Länge im Hirschgraben, zwischen Webergasse und Alsterstraße, sollen verbunden werden.

Verdingungs- und Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 55a, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 29. Juni 1897.  
Der Oberingenieur, Frensch.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Juli c., Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen in dem **Restaurant Effighaus, Schwalbaderstraße 7,** nachfolgende Mobilien:

- 7 compl. Kuff.-Betten mit Koffhaarmatratzen, 4 Kleider-Schränke, 5 Waschkommoden, 8 verschiedene Spiegel, 3 Handbuechhalter, 7 Tische, 1 Dbd. Stühle, 1 Spiegel-schrank, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 dreis. u. 1 fünf-armiger Gaslester, 1 Gasglocke, 10 Paar Fenstergardinen, 3 Porzellan, 1 Schreibeisch, 1 Kommode, 1 Spielisch, 1 Chaiselongue, 7 bunte Bespannarmaturen, 1 Küchen- u. 1 Geschirrschrank, 4 Nachttische, 2 Dbd. Weingläser, 1 Dbd. Champagnergläser und 1 Dbd. Bierfische, 1 blaues Kaffeeservice (Meißner), 6 gr. Weinschalen, 1 Weinbottle, die Küchengeräthe in Messing, Emaille und Porzellan, 1 Küchenisch, 1 Teppich, 1 Delgenmilch, Blumenvasen, 6 wolkere Decken, 3 Kopfkissen, 4 Steppdecken, 2 Plumeaux, 6 Dbd. Plumeaux und Kopfkissenbezüge in weiß und blau, 1 Dbd. Kaffeebeden, 6 1/2 Dbd. Servietten, 2 Dbd. Tischtücher, 3 Dbd. Betttücher, 10 Dbd. Küchenschabtücher, 12 Deckenlappen, versch. Krystall und Glas u. K. m. P 283

Öffentlich zwangsweise versteigert werden. Versteigerung sicher. Wiesbaden, den 29. Juni 1897.

#### Salm, Gerichtsvollzieher.

#### Empfehlen: Saffianlade in diversen Farben (für die Herren Kutscher, Wagenbesitzer und Wagenladierer), ferner: Lederlade, Leder-Glanzwärze, Wagenschwämme und Leder zu billigsten Preisen.

**August Rörig & Cie.,** Farbwaren en gros & en detail, 6. Marktstraße 6.



**Radfahrstiefel.** Niederkante bei **F. Herzog,** Marktstr. 19a. Vorwärts nach allen Preisen. Langgasse 44.

### Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 4. Juli c., von Nachmittags 3 Uhr ab (bei günstiger Witterung):

## Waldfest

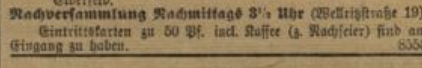
auf dem „Speierskopf“,

wogu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins nebst Familien höflichst einladen. Der Vorstand.

### Freundliche Einladung zum Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer.

Sonntag, den 4. Juli: Festgottesdienst Vorm. 10 Uhr (Musikische). Prediger: Hr. Pastor Balaer aus Elberfeld.

Nachversammlung Nachmittags 3 1/2 Uhr (Weststr. 19). Eintrittskarten zu 50 Pf. incl. Kaffee (s. Nachfeier) sind am Eingang zu haben. 6558



### Bierstadter Felsenkeller. Donnerstag, den 1. Juli: Grosses Concert,

ausgeführt von der Hoffmann'schen Capelle. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. G. Scheller.

### Ein reiner, wirklich gebrannter und nicht durch Destillation hergestellter Korn-Brantwein ist das Beste und Billigste zum Einmachen

und Ansetzen von Feinden jeder Art. — Empfehle garantiert reinen Danborner Kornbrantwein von **Jac. Jul. Wagner, Hof-Guadrant** bei Tauborn, Ritterweg 21. 1.20 incl., bei Mehr-abnahme billiger. 8285

**G. F. Lotz,** Weichstraße 3, Ecke Hellmündstraße.

### Das erste Special-Geschäft in Thüringer Wurstwaren

von C. Limpert, Schwalbaderstraße 47, empfiehlt frische Sendung prima Cervelatwurst zu 1.50 Mtr., Schinken, 4-6 Pf. schwer, per Pf. 80 Pf., im Aufschnitt zu 1 Mtr., täglich frisch get. Schinken zu 1.20 Mtr. das Pf.

### Die beliebte Rosenbutter frisch eingetroffen.

Neue Schott. Vollkörner, frische Orangen. 8607 **J. Schaab, Grabenstraße 3.**

Im verkaufen ein **Wohlfühl**, 300/200 Cmt. g., verschiedene Thüren mit 7. u. 8. bei **Schreiner Joseph Arabach, Moritzstraße 66.** 7416

### Tropical, leichtest möglicher dauerhafter englischer Buckskin für elegante Herren-Kleidung. Nach Maass gefertigte Anzüge Mark 65 und Mark 70 empfiehlt

**M. Auerbach, Friedrichstrasse 8,** Herren-Schneider.

### Umsonst und portofrei versendet die Firma Gustav Gondrom in Söllingen

Ihren reichhaltig illustrierten **Fracht-Catalog** über **Ferrrohrer, Feldstecher, Operngucker** K., sowie alle Arten **Söllinger Stahlwaaren**: Messer, Scheren etc. und speciell alle Neuheiten in diesen Genres.

**Unübertroffene Fernsicht** hat man mit meinem Fernrohr „**Pianet**“ mit 6 achromatischen Linien und 8-pollicem Objektiv, Körper mit selbstm. Lederbezug, alle Theile zum Auseinander-schrauben. Ganze Länge ausgezogen 45 Cmt., zusammengefahren 12 Cmt. Preis p. Stück in gutem Gut **Mark 5.50.**

Nicht convenirende Sachen nehme gegen Rücknahme wieder zurück, mithin jedes Risiko ausgeschlossen. Man verwechsle diese Fernrohre nicht mit den minderwerthigen, nicht achromatisch oder von Pappe hergestellten Fabrikaten, welche von der Concurrenz schon zu billigen Preisen angeboten werden. F 55

### Eier! Abschlag! Butter!

Täglich frische Sührabutter per Pfd. 1.10 Mtr., bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

**Süßgäsbutter** per Pfd. 1 Mtr. **Sauobutter** per Pfd. 85 Pf. **Große frische Eier** 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 1.05 Mtr. **Frische Eier zum Backen** 2 Stück 7 Pf., 25 Stück 80 Pf. **Täglich frische Landeier.**

Minigle Verkaufsstelle der beliebtesten **1.20 Mtr. Kaiser-Tafel-Süßgäsbutter 1.20 Mtr.** befindet sich

**4. Saalgaße 4.** **K. Jeckel.** **K. Jeckel.**

### Trinkt Huxelswein

aus meiner Wein-Niederlage **Wiesbaden, Mauergasse 8.** **Wein in Flaschen:**

- Prima Tischwein (weiß) . . . . . — 60 Mk.
- Westhofener Klauseberg . . . . . — 70 „
- Altheimer . . . . . — 80 „
- Dahlfener Neuberg . . . . . — 90 „
- Rechtlinner . . . . . — 90 „
- 1883er Riesling Ansees . . . . . 1. —
- Burgunder Rothwein . . . . . — 90 „

Alle Weine sind garantiert rein und eigenes Wachsthum; die Preise verstehen sich im Faas ab Westhofen u. bei Flaschenwein (ohne Glas) frei ins Haus gebracht, bei Abnahme von 10 Flaschen entsprechenden Rabatt. — Weine im Faas bei Abnahme von 30 Liter an 60, 70, 80 und 90 Pf. pro Liter. 8108

Hochachtungsvoll **Friedrich Huxel, Weingutsbesitzer u. Weinhandlung, Westhofen bei Worms.**

### Cigarren.

Die von mir geführten **Wagons** erfreuen sich großer Beliebtheit und bezeichnen den vorzüglichsten Qualität. Aus anerkannt vorzügliche Qualität in jeder Preislage und jedem Geschmade entsprechend empfiehl

**Carl Henk,** Gr. Burgstraße 17.

### 150 Pf. Bernsteinlad 150 Pf.

1-Kilo-Päckje (Marke Hercules), nur bei **Carl Kiss, 30. Grabenstraße 30.** 8535

### C. Rossel Nachfolg., Goldgasse 13. A. Beck, Goldgasse 13.

### Kinderwagen in grosser Auswahl. Neu! Patentklappverdeck Neu! mit Fliegenschützer.

8518

### Vorbeerbäume, Kronen und Pyramiden, Wachtelzemplare, große Astholz — 100 Paar — preiswerth zu verk. durch

**Auctionator Klots, Wolbstraße 3.** 8840

### Ein antiker Kleiderschrank

billig zu verkaufen Dogheimerstraße 11, Garten, 2 St. k. 8840

**Umsonst** und portofrei versendet die Firma **Gustav Gondrom** in Söllingen

Ihren reichhaltig illustrierten **Fracht-Catalog** über **Ferrrohrer, Feldstecher, Operngucker** K., sowie alle Arten **Söllinger Stahlwaaren**: Messer, Scheren etc. und speciell alle Neuheiten in diesen Genres.

**Unübertroffene Fernsicht** hat man mit meinem Fernrohr „**Pianet**“ mit 6 achromatischen Linien und 8-pollicem Objektiv, Körper mit selbstm. Lederbezug, alle Theile zum Auseinander-schrauben. Ganze Länge ausgezogen 45 Cmt., zusammengefahren 12 Cmt. Preis p. Stück in gutem Gut **Mark 5.50.**

Nicht convenirende Sachen nehme gegen Rücknahme wieder zurück, mithin jedes Risiko ausgeschlossen. Man verwechsle diese Fernrohre nicht mit den minderwerthigen, nicht achromatisch oder von Pappe hergestellten Fabrikaten, welche von der Concurrenz schon zu billigen Preisen angeboten werden. F 55

### Männer-Turnverein.

Bei der stattgehabten Auslosung von Antheilsgeldern zu unserem Turnhallenbau wurden folgende Nummern zur Rückzahlung ausgelost:

Zu No. 18, 48, 80, 125, 131, 139, 143, 159, 173, 205, 232, 253, 258, 280.

Die Beiträge sind gegen Rückgabe des Antheilsgeldes bei unserem Kassier, Herrn Martin, Reichsberg 24, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand. F 572

### Kohlen-Consum-Verein.

**Geschäftsolokal: Louisenstraße 17**  
(unten der Reichsbahn).

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meiste, Ruß u. Anthracit-Stein, Zerkohlstein, Braunkohlen und Gies-Grübel, Gieß, Holzschrot.

Der Vorstand. F 573

Wir empfehlen unser **grosses Teppichlager.**  
Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichste Auswahl, feinste Dessins. 4654

**J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.**  
Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück,  
Bettvorlagen " 2.00 " "

bis zu den feinsten. "

**Avis für Raucher.**  
Als hervorragende Specialität empfehle  
**London Docks**  
pr. Stück 6 Pf., 100 Stück Mk. 5.50, ferner besonders empfehlenswerth: Frogatta à 5, El Orbe à 6, Rita à 7, Santiago à 8 und Caritas à 10 Pf. 7694

**Hch. Gerritzen, Cigarrenfabrik, Kirchgasse 60.**

**Meyer Geld-Loose**  
à 20 Pf. Ziehung 10.—12. Juli bestimmt. 6204 Geldgewinne. Loose empfiehlt H. Cassel, Joh. Carl Cassel, Hauptcollecteur, Kirchgasse 40.  
Bitte und Worte 20 Pf. extra.

**Gardinen-Wäsche u. Spinnerei per Heiser 1 Pf. Hermannstraße 26, Hb. Post. Frau Haaf.**

### Große öffentliche Metall-Arbeiter-Versammlung

(Schlosser, Spengler, Schmiede etc.)  
findet **Saunten**, den 3. Juli 1897, Abends 7/9 Uhr, im Saale des **Schwalbacher Hofes**, Emlestrasse, statt.  
Referent: **Collegé Dejung**, Frankfurt a/M.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der **Vorstand**.

### Butter.

Feinste **Rollerei-Centrifugen-Zährahmbutter** pro Pfund 1.05 Pf.  
Ausgewählte beste bayerische und fränkische Landbutter pro Pfund — 90 Pf.  
Für Bäckerverkäufer und Großhandlungen bei Abnahme von mindestens 5 Pfund entsprechend billiger.

**Lebensmittel-Conjunktional,**  
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Gules- und Platterstraße.  
Telephon No. 414.

**Ein Opel-Herren-Fahrrad, ein Opel-Damen-Fahrrad,**  
wenig gefahren, Abreise halber mit Garantie billig zu verkaufen. 8551

**Conr. Krell, Lannusstr. 13.**

1 Fremdenbett, Rußb., complet.	80 Mk.
1 Herren-Schreibtisch, Rußb., Aetzsilber,	125 "
1 achtsitziger Sopha Tisch, Rußb.,	45 "
1 Spielisch für Wühle und Schach	32 "
1 kleine Laube, reich geschmückt, für Silberfaden,	45 "
1 Divan, dreisitzig, mit 2 Sessel (Moquet)	155 "
1 Sessel, für Kranke sehr zu empfehlen, mit Patent-Radtopf,	15 "
Friedr. Mohr, Lannusstraße 25, 8552	

**Neue Möbel,**  
elegante und einfache Betten, vollständige, Leiden- und Küchenschränke, Tische, Waaschische, Bettdecken, Bilder, Spiegel, eine elegante Garnitur (Sopha und zwei Sessel),

**gebrauchte Möbel,**  
vollst. Betten zu allen Preisen, Sophas, Bettdecken, Kleiderschränke, Nachtschische, Küchenschränke, Bilder, Spiegel, Wanduhren und dergl. werden sehr billig verkauft. 8556  
Transport frei.

**J. Fuhr, Goldgasse 12.**  
Ein 5 Meter großer **Kabinenarant** billig zu verkaufen. Näheres Hellmündstraße 46, 1.

**Vorzüglichen Clavier-Unterricht**  
erth. **Herrn König**, Hgl. Kammerm., Thalramstr. 8, 2. 6057



**Aspidistra**  
kauft stets in jedem beliebigen Quantum 8338  
**Wilh. Klotz,**  
Auctionator, Adolphstr. 3.

**Restauration „Zum Kaiser Wilhelm“**  
Hellmündstraße 54, Haltestelle d. electr. Bahn.  
Empfehle prima Apfelwein aus dem Taunus, Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, reine Weine, vorzüglicher Wittagsstisch zu 50 und 80 Pf., kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, schönes Vereinszimmer mit Clavier, Billard und Regeltbahn, werden auch an Gesellschaften abgegeben. 6089

**J. Fürst.**  
Wer erth. einer ausw. Dame Unterricht in der einf. und doppelten Buchführung? Offerten und P. L. 235 an den Tagbl.-Verlag.  
Für ein 5 Monate altes Kind wird gute Pflege gesucht. Bitte gleich nachzufolgen. Köfnerstraße 5, 1.  
Welche Dame resp. Herr leihet einem j. Manne sofort 200 Mk. gegen Wechsel? Monatliche Rückzahlung. Off. bel. man unter C. 8. 227 im Tagbl.-Berl. abzug.

**Entlaufen**  
ein **schottischer Schäferhund**, auf den Namen „Loni“ hörend, Namen auf dem Halsband (**Adj. Roosen**). Gegen Belohnung abzugeben im **Hofhaus** a. weißen Hof.  
**Kanarienvogel** entfl. Biederbr. erth. Berl. Goldgasse 2a, 1 St. 8558

Denke früh verschied nach langem, schwerem Leiden unter unversäglichter Gatte, Vater, Schwager, Schwiegereltern und Onkel,  
**Herr L. Schönberger,**  
was wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Schierstein, den 30. Juni 1897.  
Die Beerdigung findet morgen Donnerstag Abend 6 Uhr statt.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

In tiefster Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass mein lieber guter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

# Schriftsteller Hermann Dickmann,

heute Nachmittag 4 Uhr nach langer, schwerer Krankheit sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Dickmann.**

Wiesbaden, Neapel, den 29. Juni 1897.

Die Beisetzung findet Freitag, den 2. Juli, 5 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Gerichtsstrasse 5, aus statt.

### Erfrischungs-Bonbons:

Russische Drops 60 Pf., Citronen- und Apfelsinen-Schnitte, kleine 60 Pf., Zitrus-Frucht-Melange und Rosé 70 Pf., Geelstör-Melange 70 Pf., Superior-Melange 80 Pf., Pfeffermünz-Goldchen 60 Pf., Eis-Bonbons 70 Pf. per Pfund, mit reizend decorirter Packdose (Bonbonnière) 20 Pf. mehr, empfiehlt in bekannter Güte 8523  
Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14.

Die anerkannt vorzüglichsten Präparate aus der Fabrik

**Freiherr von Molitor & Co.,**

Ausbach,

wie: Hafermehl, Gerstenmehl, Weizenmehl, Julienne, Tapioca mit Julienne, Erdwürste u. zc. empfehlen 7111

**Gebrüder Dorn,**

Ede Wirth- und Jahnstraße.

### Möbel und Betten,

garantirt neu, gediegene Fabrikate, keine Schlendrianware,

### kaufend billig,

weil keine Bodenmiete und kein Verputz. Verkauf nur gegen Baar!

Wolframstraße 30, 2 Tr., Halle des elektrischen Bahn.

Große frische Siede-Gier 2 Stüd 9 Pf., 25 St. 1.05.  
Frische Gier 2 St. 7 Pf., 25 Stüd 85 Pf.  
Reiche große Bruchgier 3 Stüd 10 Pf.,  
Ausschlagerer v. Schoppen 40 Pf. empf. J. Hornung & Co.,  
Häusergasse 3.

**Vorzügliche**  
Roquefort  
Camembert  
Brie  
Gervais  
Emmenthaler  
Holländer  
Edamer etc. Käse.  
J. Rapp, Goldgasse 2. 8374

**Lebend- und Roastbraten**  
im Ausschneit per Pf. M. 1.20 und 80 Pf. Weber-gasse 50, Metzgerei. 8529

40 Pf. Glanz-Deifarben 40 Pf. bei Carl Ziss, Grabenstraße 30. 8524

**Gelegenheitskauf!**  
Ein grosser Posten  
**Staubmäntel**  
in wasserdichten Stoffen  
verkauft von jetzt an  
per Stück 10 Mk.  
**M. Wiegand, 2. Bärenstrasse 2.**  
Bitte um Beachtung unserer Schaufenster. 8137

**Maschinen-Strickerei.**  
Zum Was u. Stricken von Strümpfen, Socken u. v. feinsten bis zum größten Garn, empfiehlt sich bestens bei reeller Bedienung  
Königsplatz 11, Schüller.  
Barthe fröhlich, kleinerer Häcker für Obdauern, sowie zwei  
Salzbad-Bäiten zu verkaufen Albrechtstraße 32. 8388

**Laden**  
mit Badenzimmer und Wohnung Goldgasse 2, vis-à-vis der  
Häusergasse, per gleich oder später zu vermieten. Näb. bei  
J. Rapp, Goldgasse 2. 8524

**Wohnungen von 7 und 8 Räumen,** hochlegant angefaßt, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte u.) auf 1. Oct. zu vermieten. Näb. An der Ringkirche 1, Part. 4018

**1. October**  
Vochpartierre, bestehend aus Salon, 5 Zimmern mit Bad, Küche, 3 Kuchentische u. Aneebör, Mäuzerstraße 18 zu vermieten. Näb. datselbst 11-1 Uhr. 8649

**Kunstgewerbezeichner,**  
langjähriger Schüler der hiesigen Gewerbeschule, empfiehlt sich zum Aufzeichnen und Malen aus Stoffe jeder Art, sowie zur Anfertigung von Entwürfen für Plakate, Diplome u. Aebere Kaufmann auf dem Bureau des Gewerbevereins, Beltrichstraße 34. P 882

**Trauer-Costumes**  
in allen Grössen stets vorrätig. 8025  
No. Langgasse 50. **Meyer-Schirg,**  
Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

### Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Ermüdung derselben unter vortheilhafter Anbetracht gemächtig wird. Solche entstehen dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Standesregistern.**  
Geboren. 24. Juni: dem Tagelöhner Carl Schmidt e. L., Caroline. 25. Juni: dem Kaufmann Gustav Hegemann e. S., Gustav Friedrich. 27. Juni: dem Lehrer Friedrich Heß e. S., Friedrich Carl Adolf.  
Aufgehoben. Berwiltener Schreiner Adam Heß zu Frauenstein mit Maria Karolina Hermann hier. Garnist im Hus-Artillerie-Regiment No. 8 Wilhelm Robert August Müller zu Mainz mit Anna Maria Katharina Heß datselbst. Königl. Gerichts-Beisitzer Hermann Oppermann hier mit Antoinette Caroline Auguste Schwegl Holz zu Gelsel. Bern. Tagelöhner Ludwig Wingen hier mit Philippine Müller hier. Heimer Friedrich August Seitz hier mit Marie Friederike Grayer zu Friedrichsburg im Oberrhein. Bäckermeister Philipp Widemeyer hier mit Johanne Kling hier. Bäckergeselle Adolf Weiff hier, vorher zu Dorsheim, mit Anna Maria Thien hier. Bäckergeselle Adam Philipp Georg Christian Louis Mackeroth hier mit Anna Amend hier.  
Gestorben. 28. Juni: Anna Luise Wilhelmine, T. des Hausbesizers Franz Reuth, 4 W. 12 T.; Heimer Julius Heß, 23 J. 2 W. 6 T. 29. Juni: Friedrich Wilhelm, S. des Hausbesizers Heinrich Bömer, 7 W. 25 T.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.**  
Verlobt. Fräulein Anna Hofolt mit Herrn Dr. med. G. Wegell, Kranzen-Danzig. Fräulein Magdalena Boshoff mit Herrn Stadtsarg Dr. Johannes Wismuth, Boshoff-Halle e. S. Fräulein Marie Hennings mit Herrn Gerichts-Beisitzer Dr. J. Clemens Schreiber, Köln. Fräulein Laura Diebel mit Herrn Adv. Rachtigal, Gerath bei Düsseldorf-Gibberich. Fräulein Margarethe Schmidt mit Herrn Amtsrichter Josef Bräuer, Greifeld-Giedern. Fräulein Lucie Müller mit Herrn Dr. phil. Mor Rath, Freiburg i. B. Fräulein Helene Bolter mit Herrn Dr. phil. Erdmann Konner, Weiden. Fräulein Anna Sperlich mit Herrn Dr. med. Angelbert Bröckhoff, Reuthen, O.-S. Fräulein Mathilde Bloche mit Herrn Dr. med. Max Lorenz, Breslau-Neubus. Fräulein Verba Seifert mit Herrn Dr. med. Langner, Frauenstein (Schlesien). Fräulein Fela Waidholz mit Herrn Dr. med. Carl Peter, Rönch-Bräunlein.  
Gestorben. Herr Postmeister a. D. Felix Frank, Kreisgericht Herr Oberlehrer a. D. Professor Heinrich Rabbe, Mülheim a. d. Ruhr. Herr Premier-Lieutenant Hugo Sahn, Münden. Herr Pastor emer. Rudolf Woltmann, München. Herr Commissionsrath G. F. Rohst, Leipzig. Herr Rentier Ad. Haas, Hamm. Frau Anna Edel v. Detinger, geb. v. Gilmeld, Darmstadt. Frau Justizrath Emilie Seeth, geb. Reben, Berlin. Landbesitzerin Eleonore v. Weidandt-Windelstein, Godesberg. Hauptmann Friedrich v. Neisswig u. Landrath Lothar Hanmann, Leipzig bei Wittenhof.

Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher wie feiner Ausführung  
fertig zu  
**L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Comptoir: Langgasse 27, 2. Etage

# Augusta-Victoria-Bad.

Grosse Schwimmbassins mit fließendem Wasser.  
Wannen-Bäder.  
Heissluft- und Dampf-Bäder.  
Wiesbadener Thermal-Bäder — eigene Quelle. —

Niedrige Abonnements-Preise.

Fornert:  
**Zwölf verschiedene medicinische Abtheilungen.**  
(Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden.) 4882

Eingetragene Schutzmarke.

## Neue conservirte Gemüse u. Früchte.

Wie alljährlich, so nehme ich auch in diesem Jahre wieder Aufträge zur **Herbstlieferung** auf meine als **vorzüglich bekannt**  
**conservirten Gemüse und Früchte**  
im Voraus auf. — Die Preise konnte ich in diesem Jahre wiederum **ermässigen** und gebe auf diese **reducirten billigsten Fabrik-Engrospreise** einen  
**Rabatt von 10 %** auf Gemüseconserven,  
einen **Rabatt von 5 %** auf Obstconserven  
bei Bestellungen, welche mir **von jetzt bis 1. September** zukommen. Meine Conserven sind **nicht gefärbt** und die **Dosen reell** gefüllt, worauf ich besonders zu achten bitte.  
Special-Preislisten stehen gerne zu Diensten.  
Meinen seitherigen werthen Abnehmern werden Listen direct zukommen. 8110  
Ich bitte von meiner so günstigen Offerte Gebrauch zu machen und mir gütige Aufträge gefl. baldigst zukommen zu lassen.  
**J. Rapp, Goldgasse 2,**  
Fabrik-Depot von Gemüse- und Obst-Conserven.

## Geschäfts-Aufgabe.

Um mit den noch am Lager habenden **Sommer-Artikeln** schnell zu räumen, werden dieselben zur  **Hälfte** des seitherigen Preises abgegeben.

### Sämmtliche Jackets in schwarz u. farbig

à Stück 10 Mk., früherer Preis 20-60 Mk.  
Auf meine **ächten bayrischen**  
**Loden-Costumes,**  
sowie eleganten **seid. Blousen**, Pariser Modelle, mache besonders aufmerksam. **Capes von 3 Mk. an. Staubmäntel von 9 Mk. an.** 7767

**Gebr. Reifenberg Nachf.,**  
Webergasse 8.

Kollektiv-Ausstellung bei der mit der Wiesbadener Wandervereinigung verbundenen dienewirtschaftlichen Ausstellung...

Schirrhein, 29. Juni. Der dritte zweite Festtag unserer Gantur nichtes, dem höchsten Welter begünstigt, verlief in bester Weise...

Hörheim, 29. Juni. Das 50-jährige Jubiläum des Selbsterlebens „Sängerbaus“ dürfte heute an dem Hauptfesttag...

Salzgep, 29. Juni. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr entstand in der Scheune der Wirtshausbesitzer Feuer...

Frankfurt a. M., 29. Juni. Das Oberlandesgericht beschließt sich gegen die Richter-Beziehungs-Gesellschaft...

Hilfshelm a. M., 29. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde der Beschluß gefaßt...

Freudenberg, 29. Juni. Gegen 8 Uhr heute früh wurde ein gewaltiges Hagel über die Gegend niedergefallen...

Singen, 29. Juni. Die Arbeiten für die elektrische Bahn in Singen-Kressnach sind vom Ministerium genehmigt...

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 30. Juni. (Schwurgericht.) In der heutigen ersten Sitzung handelt es sich um die Anklage gegen den Landwehr-Jäger...

Komanowit. Georg Engel, der junge erfolgreiche Vertreter der Wandervogelbewegung...

de Riem als Verfallendem, sowie den Herren Professoren Dr. Brugmann und Hilt als Besten. Die Anklage wird durch Herrn ersten Staatsanwalt Meyer vertreten...

Großer Brand in Hamburg.

C.T.C. Hamburg, 29. Juni. Seit 11 1/2 Uhr Nachts steht das ganze Gebäude der Elektrizitätswerke an der Holtenauer Straße in vollen Flammen...

C.T.C. Hamburg, 30. Juni. Um 1 1/2 Uhr früh war das Feuer in der Holtenauer Straße durch jährliche Dampfspiralen auf seinen Höhepunkt...

norddeutschen Tiefenabteilung Maria Jantzißs „Gelande“. Noch nie hat die feinstehende Granatenerie ein reineres und sonnigeres Gelande gefunden...

Verstorbene Mittheilungen. In Rom fanden dieser Tage wieder in dem Abgang des Herzogs von Salaparuta...

Auf Wunsch des großen Nachbarn Paris verläßt sich endlich der Trübsal der Wälder und einige Anwesenheiten in die Höhe von S. Agnès...

Im „Alte Blau“ erklärt ein ungarnischer Kolonialbeamter, Prinz Herzog von Ungarn, der bekanntlich wegen seiner Liebe nach Wien desertirt ist...

Sport.

D.H. Hiel, 29. Juni. Heute Morgen begann das Handicap nach Kiel für große Rennjäger...

Lezte Nachrichten.

Milano, 30. Juni. Der partische, seit einigen Tagen bestehende Ausstand der Bergarbeiter...

London, 30. Juni. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes Balfour theilt eine königliche Botschaft mit...

Windsor, 30. Juni. Die Königin Victoria beabsichtigt gestern Nachmittag 4000 Angehörige der freiwilligen Corps der öffentlichen Schulen...

Konstantinopel, 30. Juni. Die West in Fethabauert fort. Täglich kommen die zu 2 Lokalbüro vor...

Berlin, 30. Juni. Wie aus Fulda gemeldet wird, spendete der Kaiser ein neues Denkmal, welches für den General v. d. Tann im Wöhring errichtet werden soll...

München, 30. Juni. Die „R. A. R.“ können dem Gerächtsrat der Reichsanwalt Ruch Hohenlohe im Verdict kein Amt niederklegen...

Wien, 30. Juni. Der Prozeß gegen die hiesigen Sozialisten endet mit der Verurteilung zu 6 1/2 Jahren Gefängnis...

Budapest, 30. Juni. Aus dem Nord-Gebiet laufen herannahende Nachrichten über den Erntearbeiter-Streik ein...

Bern, 30. Juni. Vom Viktoria-Berg hat das Fräulein Grossauer ein Hügel und ist nicht fort...

Amsterdam, 30. Juni. Die Königin-Regentin hat bezüglich der Demission des Kabinetts noch keine Entscheidung getroffen...

Paris, 30. Juni. Anthon Oberretter und Maitland druckte ein Verbot für zwei Verordnungen...

London, 30. Juni. Die „Daily Mail“ meldet aus Rom, daß der Kaiser von Italien die Demission des Kabinetts noch keine Entscheidung getroffen hat...

Warschau, 30. Juni. In Kattowitz sind Hungersungrubunden. Die Erntearbeiter drücken in Polen die Gegend und erzwingen überall die Niederlegung der Arbeit...

Sofia, 30. Juni. Die Schlußverhandlung gegen den wegen Mordes angeklagten Minister Poljanow und Kompanow findet am 15. Juli in Philippopolis statt...

Athen, 30. Juni. Die griechische Regierung beschließt, für einige Zeit die Eisenbahnen zu schließen...

Volkswirtschaftliches.

Goldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Gold- und Silbermarkt. Die Goldpreise sind...

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

Verantwortlich für den gedruckten und vertriehen. H. H. Schulte von Metzdorf...



**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.**  
 Donnerstag, den 1. Juli, Abends  
 9 Uhr, im Clublokal, Krokodil: F 880  
 Berathung und Beschlussfassung  
 über die Rhön- und Thüringer Waldtour.

**Apfelwein**  
 in hervorragend bester Qualität liefert in Flaschen  
 und Gebinden frei Haus zu billigsten Preisen die  
**Apfelwein-Kelterei**  
**Fried. Groll,**  
 Goethestrasse 13, Ecke Adolphsallee.  
 Kelterei: Adlerstrasse 62. 6789

**Schlagsahne**  
 (Mit Centrifugenzug) per 1/2 Str. 60 Pf., fertig ge-  
 schlagen 80 Pf., Preis 50 Pf. vor-  
 rätig, empf. die Sanitäts-  
 Dampf-Kelterei u. Steril-  
 Anstalt E. Hargstedt,  
 Schwalbacherstr. 29.  
 Telefon 307. 6782



Von den meisten Fremden besucht!  
**Kaufhaus Caspar Führer,** in allen Räumen des Hauses **Kirchgasse 48.** Telefon 809.  
 Grösstes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.

Reisende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.  
 Moderne Galanterie, Bijouterie, Leder-, Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Körbe, Reise-Artikel,  
 Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Specialität in Klappstühlen, Kinderwagen, Sportwagen,  
 Kinder-Stühlen etc. 6085

Billige feste Preise. — Versandt nach allen Plätzen der Welt.  
**Permanente grossartigste Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung am Platz.**



**Prima Cronberger Apfelwein**  
 (selbst geteilt) per Flasche (ohne Glas) 20 Pf. frei Haus,  
**prima Hausmacher Würst,**  
 sowie sämtliche Colonialwaaren, Landesprodukte, vor-  
 zügliche Weine und Weinweine, Flaschenbier (Frankfurter  
 Beck'sches u. Kronenbier), Kronenthaler Mineralwasser empfiehlt  
 in nur prima Qualitäten zu billigen Preisen 8243  
**Fritz Henrich,** Stäberstr. 24.

**Spitzen-, Federn-, Sandschuh-Fabrikerei.** Fab.  
 in Hüten, Händen, Galanterie. 7695  
 Anna Katerbau, Rauegasse 19. 2.

Alle Tapezier- und Polsterarbeiten billig. 8071  
**Georg Stemmer,** Abelhaßstraße 64, Hinterb.

**Frische Cervelatwurst**  
 eingetroffen. 8456  
**J. M. Roth Nachf.,**  
 Telefon 297. 4. Grosse Burgstrasse 4.

**Unzüge** per Federrolle werden billigst beliefert  
 Hellmündstraße 83, Kohlen-Comptoir. 8007

# Ab 1. Juli

habe ich eine Anzahl **moderner Kleiderstoffe**, Restbestände dieser Saison, vom Lager getrennt und sollen dieselben

## erheblich unter dem normalen Preis

abgegeben werden.

Die betr. Waaren, ohne Ausnahme gute Qualitäten, liegen auf **besonderen Tischen** mit deutlich vermerkten Preisen

à Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50

zum Verkauf aus.

Langgasse 20. **J. Hertz.** Langgasse 20.

Vom 1. Juli bis 10. Juli:

## Totaler Räumungs-Ausverkauf

des gesammten Sommer-Lagers, bestehend aus:

- Kragen**, moderne Façons, schwarz und farbig,
- Jackets**, moderne Façons, schwarz und farbig,
- Fichus** aus Sammt, Seide, Spitze und Chiffon,
- Lodenmäntel**, □ Dessins und uni, von Mk. 3.— an,
- Staubmäntel**, wasserdicht, Wolle und Gloria,
- Costumes** in allen Mode-Farben,
- Kinder-Mäntel** in jeder Grösse,
- Kinder-Jäckchen** in jeder Grösse,
- Kinder-Kleider** in Wolle und Waschstoffen,
- Blousen** in Wolle, Alpaca und Seide,
- Morgenröcke** in Wolle und Waschstoffen,
- Unterröcke** in Alpaca, Moiré und Seide,

**zur Hälfte der  
 auf den  
 Etiquettes vermerkten  
 früheren Preise!**

**Wash-Blousen und Wash-Costumes**, Neuheiten der letzten Wochen, zu bedeutend ermässigten Preisen!  
 NB. Auswahlendungen werden in den Ausverkaufstagen nicht gemacht! — Verkauf nur gegen Baar!

Kranzplatz. **Meyer-Schirg.** Kranzplatz.